

# Input-Referat zu Workshop 3

## „Gesundheitlich belastete Menschen besser absichern“

DGB-Tagung  
„Erwerbsminderung verhindern. Ausgrenzung vermeiden.  
Erwerbsgeminderte besser absichern.“  
01.07.2009 in Berlin

RA Gregor Asshoff  
IG Bauen-Agrar-Umwelt  
Bundesvorstandssekretär  
Leiter der Hauptabteilung Politik und Grundsatzfragen



# Position des DGB

- Forderung 1. Säule:
  - realitätsnäherer Zugang
  - Wegfall Abschläge
- Keine Forderung nach Ausweitung  
Absicherung 2. und 3. Säule

# Problem I: Alter und berufliche Tätigkeit beeinflussen Erwerbsminderungs-Risiko

- Anteil der Neuzugänge in Erwerbsminderungsrente an allen Rentenneuzugängen 2007

nach ausgewählten zuletzt ausgeübten Berufen

Dachdecker	34,6 %
Krankenpfleger	34,2 %
Fliesenleger	32,2 %
Gerüstbauer	31,7 %
Maschinenschlosser	16,3 %
Groß-/Einzelhandelskaufleute	14,0 %
Chemietechniker/-laboranten	10,4 %
Ingenieure (Maschinen-/Fahrzeugbau)	3,9 %

Quelle: DRV, Rentenzugänge 2007; Rentenneuzugänge insgesamt = Zugänge in Erwerbsminderungsrenten und Altersrenten

# Risikounabhängige Beiträge regulatorisch zu erreichen? (2. Säule)

- Risikounabhängige Beiträge (gesamtwirtschaftliches Durchschnittsrisiko) gefährden Existenz branchenspezifischer Versicherungsanbieter
- Bei eingeschränkt risikounabhängigen Beiträgen (Unabhängigkeit nur von individueller Gesundheit, Alter, Stellung im Betrieb):
  - ➔ Beiträge von branchen- bzw. betriebsspezifischen Risiken abhängig
  - ➔ Wettbewerbsnachteil für Anbieter mit schlechten Risiken?

# Risikounabhängige Beiträge regulatorisch zu erreichen? (3. Säule)

- Bei risikounabhängigen Beiträgen (gesamtwirtschaftliches Durchschnittsrisiko) wählen „gute Risiken“ unregulierte Produkte  
→ „Adverse selection“-Problem

# Risikounabhängige Beiträge regulatorisch zu erreichen, wenn weitere Instrumente hinzutreten?

- Obligatorium?
  - Nachteile branchenspezifischer Anbieter verschärft, weil auch Produkte der klassischen betrieblichen Altersvorsorge betroffen
- Risikostrukturausgleich?
- Risikoabhängige Staatszuschüsse?

## **Problem II: Eintritt Versicherungsfall oft schwer bestimm- und kalkulierbar**

- Lassen sich private Anbieter einzelvertraglich verpflichten, GRV-Entscheidung über Leistungsgewährung zu übernehmen?
- Ist Entwicklung der Rahmenbedingungen (Arbeitsmarkt, Inflation) für private Versicherungsanbieter kalkulierbar?

## Problem III: Zielgenaue Armutsvermeidung?

- 2./3. Säule erreicht heute relativ selten AN mit hohem Armutsrisiko im Erwerbsminderungsfall  
(niedrige Einkommen, unstetige Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, kleiner Betrieb)
- Ausbau ohne doppeltes Obligatorium: Geringe Zielgenauigkeit
- Ausbau mit doppeltem Obligatorium: Grundlegender Systemwechsel im Bereich der zusätzlichen Altersvorsorge notwendig (Finanzkrise!)

# Problem IV: Arbeitgeber wirksam an Kosten zu beteiligen?

- Ohne doppeltes Obligatorium und Pflichtbeitrag für AG:
  - Kostenverteilung Gegenstand der Tarifverhandlungen
  - Faktisch müssen AG-Beiträge arbeitnehmerseitig durch geringere Lohnerhöhungen „erkauft“ werden
- Mit doppeltem Obligatorium und Pflichtbeitrag für AG:
  - Wirksame AG-Kostenbeteiligung möglich
  - Vorteil ggü. Finanzierung über SV-Beiträge unklar



# Fazit

- Zusätzliche Absicherung vorrangig in der 2./3. Säule ist ohne umfassende zusätzliche Maßnahmen
  - ineffizient
  - ein Abschied vom Gedanken Solidarausgleich
  - geeignet, das bestehende Angebot der betrAV zu bedrohen
- Durchsetzbarkeit zusätzlicher Maßnahmen sehr fraglich
- Doppeltes Obligatorium plus zusätzliche Maßnahmen kann Attraktivität tariflicher Regelungen gegenüber 3. Säule erhöhen

→ Verbesserte Absicherung 1. Säule, ergänzend 2. Säule (wie z.B. tarifliche Zusatzrente im Bauhauptgewerbe)

